Neue

Düsseldorfer Zeitung,

Politisches, Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt.

N. 164. Samstag den 18. Juni. 1825.

Politische Zeitgeschichte.

Türkey.

Nachstehendes ist die Fortsetzung der im gestrigen Blatte abgebrochenen Auszüge aus den Hydra-Zeitungen vom 22. April bis 6. Mai:

Erste Flotten-Abtheilung.

Westlich von Candien den 30. April.

Da wir erfahren, daß die egyptische Flotte am nämlichen Tage von Suda auslaufen wollte, erhoben wir uns von Vatika, und giengen ihr mit allen Schiffen entgegen. Am 28. früh erreichten wir die feindliche Flotte, wie sie vor Suda segelte, in allem 90 Segel stark (Kriegsschiffe und Transportfahrzeuge), während unser nur 17 mit wenigen Brandern waren. Der Feind säumte nicht zurückzulaufen, so wie er uns auf sich loskommen sah. Aber der Wind ließ nach, und die gänzliche Windstille jener ganzen Nacht und des folgenden Tages hielt uns vom Feind entfernt. Wir beharrten jedoch im Laufe (unter Segel), um ihn zu hindern. Gestern also, am 29. um 3 Uhr des Tages (nach Sonnenaufgang) näherte sich der Feind, begünstigt von einem gelinden Südost, um auszulaufen. Wir beschossen ihn in Schlachtordnung, bis 10 Uhr (also bis 2 Stunden von Sonnenuntergang), konnten aber wegen der Windstille die Brander nicht gebrauchen. Des Feindes Verlust war nicht groß in diesem Seetreffen, und wir verloren nur einen Matrosen des Capitäns Jo. Zaka, und einige wenige wurden verwundet. Nachdem aber der Feind in die hohe See gestochen hatte, griffen wir Abends, mit Hülfe eines gelinden günstigen Windes, an, schlugen ihn in die Flucht, ihn verfolgend und beschießend. Gegen 3 Uhr Nachts (nach Sonnenuntergang) gelang es dem Capitän Mich. Bunduri, seinen Brander an eine große Fregatte anzuhängen. Der Schrecken machte, daß sogleich viele von den Matrosen und sonst darauf befindlichen Menschen ins Meer sprangen und theils ertranken, theils von unsern Barken aufgefangen wurden. Die Fregatte ward gerettet, durch verschiedene Mittel und Maschinen. Zwei andere Branderführer gingen nacheinander auf die nämliche Fregatte los, Capitän Theodor Theophanis, und Capitän Anton Theophanis, eben so tapfer, wie der erste; aber die Windstille war allein der Alliirte und Retter der Feinde. Dabei blieb keiner der Unsrigen, nur einige wurden verwundet. Heute gehen wir wieder gegen den Feind los, um ihn zu hindern, nach Modocoron zu segeln.

Nachrichten über die Ereignisse im östlichen und westlichen Griechenland.

Der Gesetzfreund Nro. 108 vom 25. April meldet nach sichern Anzeigen und Briefen aus Salamin und Napoli di Romania, daß Odysseus, der an der Spitze eines türkischen Corps bei Atalandi vom General Jo. Gura vier Mal nacheinander besiegt, eingeschlossen und in die Enge getrieben worden war, sich an diesen General ergeben habe und bereits auf dem Wege nach Napoli sey. In der folgenden Nummer des Gesetzfreundes vom 29. April wird diese Nachricht bestätiget, aber der Umstand beigefügt, Gura habe einen türkischen Tataren (Kurier) aufgefangen, der an den Pascha von Negropont einen großherrlichen Firman überbringen sollte, worin ihm befohlen wird, den Odysseus festzunehmen und nach Konstantinopel zu schicken. So wie dieser Firman von Gura dem Odysseus mitgetheilt worden, habe letzterer sogleich die Türken verlassen und sich an Gura ergeben.

Die Athener Zeitung vom 25. April meldet

über diesen Vorfall und einige andere Ereignisse in jenen Gegenden Folgendes:

„Endlich ist wieder ein verlornes Schaaf in die Arme des Vaterlandes zurückgekehrt, Odysseus der Sohn Andritzo's. Verlassen von allen Offizieren, endlich sogar von seinem Schreiber, sah er sich verloren in dieser und jener Welt, wenn er mit den Türken hielte, und ergab sich an Gura. Wir haben hierüber die umständliche Nachricht noch nicht, denn dort ist man jetzt damit beschäftiget, die Kavallerie der Türken einzuschließen, die noch geblieben, während die Infanterie zur See abgezogen ist.

„Nach Odysseus Flucht sollen die Türken alle Christen, die sich in Livanatä (Livanates bei Pouqueville) befanden, umgebracht, und die Kinder und Weiber zu Sclaven gemacht haben; es sollen an 60 Familien gewesen seyn.

„Heute sind Leute aus der Gegend von Talandi hier angekommen, und erzählen, daß 150 Albaneser sich an Gura ergeben haben; die übrigen verlangen, mit ihren Pferden und Waffen freien Abzug. Sie sollen eng eingeschlossen seyn in Livanatä; selbst die früher offene See ist nun von 12 griechischen Kaiken (Tschaiken) bewacht. Sie sollen nur auf 3 Tage zu leben haben; dieß haben wir noch zuverläßig erfahren. Auch haben wir erfahren, daß 600 Türken von Zituni herabgekommen sind, dem Odysseus und den andern von Gura in Livanatä belagerten Türken zu Hülfe. Darunter sollen 200 Griechen seyn, die Odysseus unter Nicolaus Chimarioti dorthin geschickt hatte, um den verlangten Succurs nach Talandi zu geleiten. Diese Turkogriechen sind auf ihrem Marsche nach Talandi in Daulia auf den General Nako Panurja gestoßen, mit dem sie sich dreimal, ohne Erfolg, geschlagen. Doch haben die Türken bei diesen Plänkeleien immer mehr Leute verloren. Diesen Türken bleibt nur noch Negroponte offen; denn wenn sie nach Talandi marschiren wollen, so steht ihnen der Paß von Martins entgegen, der sehr schwer zu passiren und vom General Stathi Katzikojanni besetzt ist. Zurück können sie, so lange Bassilika vom General N. Panurja noch nicht besetzt ist. Und selbst ob sie zur See nach Negroponte kommen können, ist jetzt zweifelhaft, da wir vermuthen, daß die von der Regierung hieher bestimmten 2 Kriegsschiffe, 1 Brigg und 1 Goelette, bereits angekommen sind. (Schluß folgt.)

Italien.

Rom, vom 1. Juni.

Der Zufluß der aus verschiedenen, selbst entfernten Theilen des römischen Staats zur Erlangung der mit dem Jubiläum verbundenen Ablässe hier ankommenden Gläubigen übersteigt vielleicht das, was sonst zu derselben Zeit statt fand. Die Straßen sind voll Fremden, die Privathäuser sind damit angefüllt, und man braucht sich nur einige Augenblicke an den verschiedenen Thoren aufzuhalten, um deren in großer Anzahl ankommen zu sehen.

Genua, vom 4. Juni.

Gestern nach der Mittagstafel war große Revüe über die Truppen von allen Waffengattungen in Gegenwart JJ. MM. und des ganzen erlauchten Gefolges. Abends war großer Cirkel und Concert am Hofe. Der Generalgouverneur gab gestern ein großes diplomatisches Diner; er hält offene Tafel für die hier befindlichen Fremden von Range.

Mailand, vom 7. Juni.

Mit großem Bedauern zeigen wir den unerwarteten Tod des Oberbefehlshabers sämmtlicher in der Lombardei stehenden Truppen, Grafen von Bubna, an den Folgen eines in den Kopf getretenen Podagra's, an. Er ist gestern Nachmittag in seinem 56. Lebensjahre gestorben.

Großbrittanien.

London, vom 10. Juni.

Man hat die Blätter von Jamaika bis zum 28. April erhalten. Sie melden, daß sich das Schloß St. Juan d'Ullua noch immer gegen die Mexikaner hält. Die Besatzung hat Lebensmittel und Kriegsbedarf im Ueberfluß von Havanna und Neu-Orleans erhalten. Es bestätigt sich, daß Truppen von der mexikanischen Regierung zum Angriffe von Havanna abgeschickt worden sind. Man hat davon die offizielle Nachricht zu Alvarado erhalten.

Am 10. April war zu Havanna noch alles ruhig, wenigstens den Anscheine nach. Man hatte daselbst 6 Transporte mit 1200 Mann Truppen an Bord von Spanien erhalten. Diese Zufuhr war von einer Fregatte und einer Corvette begleitet, denen es gelang, sich zweier columbischen Kriegsschiffen zu bemächtigen, welche vor Havanna kreuzten.

— Man hat Blätter von Bombay bis zum 20. Febr. erhalten. Im Augenblicke der Abfahrt des letzten von Rangoon angekommenen Schiffes war ein Parlamentär von den Birmanen im englischen Lager angekommen.

— Jemand hat berechnet, daß 300 Menschen die englische Staatsschuld in Bankbillets von 10 Pfd. St., wovon 512 ein Pfund wiegen, nicht

tragen könnten. Angenommen, daß diese Schuld nur 726 Millionen Pfd. St. betrüge, so wöge sie 142,650 Pfd. die, unter 300 Mann vertheilt, für jeden 476 Pfd. (englisches Gewicht) betragen würden.

Frankreich.

Paris, vom 13. Juni.

Die Etoile sagt: Wir glauben, daß die Mexikaner, welche nicht einmal das Fort St. Juan d'Ullua zur Uebergabe zu zwingen vermögen, nicht ernstlich an eine Eroberung außer ihrem Gebiete denken können. Indessen begreift man ihr Interesse, Cuba in Gährung zu bringen, wenn man Acht darauf hat, daß St. Juan d'Ullua von dort aus unaufhörlich mit Lebensmitteln und Kriegsbedarf versorgt wird. (Vergl. den Art. London.)

— Man schätzt, daß allein die Feste am Mittwoch und Sonntag in dem Handel der Hauptstadt einen Umlauf von mehr als 15 Millionen veranlaßt haben. Die Menge Fremden, welche die Krönungsfeste nach Paris gezogen haben, ist so groß, daß der Ertrag des Octroi's der Stadt in einem einzigen Monat 1,200,000 Fr. zugenommen hat.

— Durch eine königl. Ordonnanz vom heutigen Datum ist die Sitzung der Paris- und der Deputirtenkammer für 1825 geschlossen worden.

(Rußland.) Ein anderseitiger Bericht über den Sturm zu Nischny-Nowgorod sagt:

Am 6. v. M. wüthete zu Nischny-Nowgorod einer der wüthendsten und verheerendsten Stürme. Eine Menge Häuser wurden zertrümmert, Straßen aufgewühlt, Hauspforten, Fenster und Schilderhäuser eingeschlagen; 70 kleine und große Fahrzeuge gingen im Ockastrome unter und 74 Menschen verloren ihr Leben bei dieser schrecklichen Naturbegebenheit. Den Betrag des der Stadt verursachten Schadens giebt man auf 100000 Rubel an. Er würde noch um das Doppelte größer gewesen seyn, wenn nicht die dortigen Polizeibeamten durch unermüdete Thätigkeit vieles Unglück abgewendet hätten.

Redakteur L. Lensch.

Anzeigen.

Die Aufstellung der von mir gefertigten Distillir-Apparaten in hiesiger Stadt erfordern meinen Aufenthalt hierselbst auf mehrern Tagen, ich ersuche daher diejenigen, welche mir über Gegenstände dieser Art als auch über Pumpen, Hand- und Brandspritzen ꝛc. zu sprechen wünschen, oder Bestellungen machen, wollen sich entweder mündlich oder vermittelst unterschriebener schriftlichen Anfragen an mich wenden, weil ich auf anonyme Anfragen, wie dieses in N. 161 dieses Blatts geschehen, keine Antwort zu geben mich verpflichtet finde.

Düsseldorf den 17. Juni 1825.

D. Freytag, aus Crefeld.
Logirt im goldenen Waldhorn, bei Huller.

Es wird jeder nochmals gewarnt, dem Fried. Wenzler etwas zu borgen, indem für denselben nichts bezahlt wird.

Haus Bürgel, den 15. Juni 1825.

Die Familie desselben.

Von den neuesten Pariser Bronce- und Porzelain-Waaren so wie auch von engl. Schirting zu Hemden habe ich so eben eine schöne Auswahl erhalten.

Friedrich Waeck
Flingerstraße N. 864.

Den Herrn Pferdeliebhabern zeige hiermit an, daß ich mit einem neuen Transport Reit und Wagenpferde bei'm Wirth Burberg im neuen Wehrhanen vor Düsseldorf angekommen bin und bitte um baldigen Zuspruch.

Wellenkamp,
Stallmeister von G. Eicke,
bei Hannover.

Bekanntmachung.

Dienstag den 28. Juni um 9 Uhr Morgens werden im Hause des Herrn Alex. Tapper, Gastwirth in Zons, circa 230 Morgen auf den Dormager und Zonser Wiesen gelegenes Grasgewächs für das laufende Jahr parzellenweis verpachtet werden.

Liessem, Notar.

Lotterie-Anzeige.

Zu der gestern zu ziehen angefangenen 70ten Königl. kleinen Lotterie erhielt ich so eben noch einige ganze, halbe, und viertel Loose zur 52ten Königl. Klassen-Lotterie, welche den 19. Juli die erste Klasse ziehet, und empfehle mich meinen Gönnern und Freunden mit Loosen bestens.

J. G. Spatz.

In der Kurzestraße N. 532 ist der ganze mittlere Stock zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Sonntag den 19. Montag den 20. Dienstag den 21. ist Tanzmusik bei

Blumenkamp.
auf der Wilhelmsburg.

Heute den 18. Juni 1825, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Flingerstraße im Casino bei Herrn Gianella durch Unterzeichnete allerlei Sorten von Hausmobilien, bestehend in Federbetten, Bettladen, Tischen, Kommoden, Kleiderschränken ꝛc. dem Meistbietenden verkaufen. Gertrud Schwickarz.

Einladung.

Bei Gelegenheit der Derendorfer Gottesträcht am 19. 20. und 21. Juni wird bei Unterzeichnetem gut besetzte Tanzmusik gehalten. Durch Verabreichung guter Weine und sonstiger Getränke wird sich seinen Freunden und Gönnern bestens empfehlen.

J. Burberg,
am Wehrhahnen.

Auf Ersuchen des Johann Friedrich Blombach, ohne Geschäft im Schmalenhof, Bürgermeisterei Ronsdorf wohnhaft, als Theilungs-Kläger gegen 1.) die Wittwe von Johann Peter Bechen, Anna Maria, geborne Blombach, ohne Gewerb in Barmen wohnhaft; 2. die Eheleute Johann Abraham Bönninger, Böttcher, und Catharina Wilhelmina Blombach, daselbst wohnend; 3.) die Wittwe von Peter Caspar Blombach, Maria Elisabeth, geborne Hettsieb, Ackersfrau im obengemeldten Schmalenhof wohnhaft, in der Eigenschaft als natürliche Vormünderin der bei ihr ohne Geschäft wohnenden minderjährigen Tochter Wilhelmina Blombach, worüber der Fuhrmann Engelbert Blombach in Ronsdorf Gegenvormund ist, Theilungs-Beklagten.

Wird der unterzeichnete, zu Ronsdorf wohnende Notar, Kraft Erkenntnisses des Königlichen Landgerichts zu Düsseldorf von 2. Mai jüngst, am Montag den 27. Juni nächstkünftig, Vormittags präcis 9 Uhr, in der Wohnung des Hrn. Johann Friedrich Sohn in Ronsdorf, das den obengenannten Erben Blombach gemeinschaftlich zugehörige, in der Bürgermeisterei Ronsdorf gelegene, zum Schmalenhof genannte Gut öffentlich zum definitiven Verkauf ausstellen. —

Dieses Gut bestehet in einem mit Nro. 4 bezeichneten Hause nebst Oeconomie-Gebäuden, Hofe und Garten, haltend 1 Morgen 76 Ruthen, 19 Morgen 30 Ruthen Ackerland, 6 Morgen Rottland, 2 Morgen 78 Ruthen Wiesen, 66 Morgen 119 Ruthen Büschen, worin nach der eidlichen Schätzung für 1230 Thlr. 23 Sgr. hochstämmige Eichen vorhanden sind.

Die Bedingungen und Schätzung sind bei dem Unterzeichneten einzusehen. —

Ronsdorf, den 14. Juni 1825.

J. Gerard, Notar.

Auf der Bolkerstraße im neuen Pflug N. 430 sind 3 Zimmer auf dem ersten Stock, 1 Zimmer auf dem 2. Stock nach der Straße zu, alle schön angestrichen, an eine stille Haushaltung zu vermiethen, und gleich zu beziehen.

Schließlicher Verkauf.

Aus Auftrag des Königl. Landgerichts dahier und kraft des von demselben am 30. April jüngst erlassenen contumacial-Urtheils, wird der unterschriebene Notar am Samstage den 9. Juli, Abends von 5 bis 8 Uhr, bei'm Weinhändler Herrn Caspers in der Communicationsstraße dahier, theilungshalber zum Ankaufe öffentlich ausstellen, und auch unter den Taxen schließlich zuschlagen.

1. Das in der Ratingerstraße dahier zwischen den Häusern des tit. Custodis und tit. Schmitz liegende, mit A. 224 bezeichnete Haus mit Seitenbau, beide nebst Erdgeschoß zwei Stockwerke hoch, in massiven Mauern und ganz unterkellert, Hinterflügel im Erdgeschoß und einem Stockwerk, Pumpe, Hof, Garten und Einfahrt auf der Neubrücke, bisher bewohnt von der Wittwe des Hrn. Banquirs Cleff, eidlich geschätzt 9741 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. — wird gleich eingeräumt.

2. Das dem vorigen anschießende auf der Neubrücke zwischen Heidrath und einem Bauplatze liegende mit A 227 bezeichnete Haus, welches im Erdgeschoß, 2 Stockwerken Keller, Hofraum und Pumpe besteht, eidlich geschätzt 2165 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf., wird mit dem für ein Vierteljahr bestehende Miethrechte eingeräumt.

Die vorbeschriebenen Häuser gehören zum Nachlasse der dahier verlebten Eheleute Gutsbesitzer Herr Joseph Gilles und Catharina Burchartz, wobei nebst den Großjährigen betheiligt sind 1. Carl Schmitz ohne Geschäft, minderjähriger Sohn der verlebten Eheleute F. W. Schmitz, Kaufmann, und Marianne Gilles; worüber der Herr Notar Carl Wilhelm Monten Vormund, und der Herr Hauptmann Joseph Gilles, Gegenvormund ist. 2. Die minderjährigen Julius und Albert Gilles ohne Geschäft, Kinder des verlebten Mühlenpächters Hrn. Theodor Gilles und Catharina Jansen, worüber letztere Vormünderin, und der Herr Regierungs-Archivar Theodor Lacomblet Gegenvormund ist, alle dahier wohnhaft, außer der Herr Hauptmann Gilles, welcher auf der Schneidemühle, Bürgermeisterei Düsseldorf, wohnt. — Die übrigen Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 16. Juni 1825.

Euler, Notar.

Empfehlung.

Ich Unterzeichneter empfehle meine neu eingerichtete Wirthschaft am Wehrhahnen einem geehrten reisenden Publikum bestens. Die vorzüglich angenehme Lage meines neuen Hauses an der Cölner und Elberfelder Landstraße gelegen, angenehm möblirte Zimmer, gute Betten, geraumige Stallung und Remise, gefällige und billige Aufwartung, kurz, alles zusammen genommen lassen mich hoffen, recht häufigen Zuspruch von meinen in- und auswärtigen Freunden zu erhalten, unter der Versicherung, daß keiner meiner zusprechenden Gäste unbefriedigt mich verlassen wird.

J. Burberg,
am Wehrhahnen bei Düsseldorf.

Es wird das ganze Loos N. 21,388 gesucht. Wer es besitzt, beliebe der Expedition die Anzeige zu machen.

Die Expedition sagt, wo ein meublirtes Zimmer zu vermiethen ist.

Verlegt von L. Lensch & J. G. Stahl, Karlstadt Grabenstraße D N 1070